

Rezensionen von Buchtips.net

Brenda Cooper: Das silberne Schiff

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [historischer Roman](#)
ISBN-13: 978-3-442-26800-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 8,99 Euro (Stand: 30. April 2025)

Joseph Lee ist mit dem silbernen Schiff, das er, seine Schwester und ihre Freunde auf dem Planeten Freeport gefunden haben, geflohen. Doch dabei musste er seine Schwester Chelo zurücklassen. Nun kehrt Joseph nach Freeport zurück. Als alles darauf hindeutet, dass die Siedler seine Schwester getötet haben, nimmt er fürchterliche Rache. Beinahe zu spät erfährt er, dass Chelo noch lebt. Aber nur wenn sich Joseph mit den Siedlern versöhnt und sie unter seiner Führung vereint, kann er seine Schwester noch retten. (Verlagstext)

Chelo erzählt uns das Abenteuer aus ihrer Sicht. Daher wirkt diese recht deutlich und ohne irgendwelche Nebenhandlungen behandelt. Nach einer kurzen Einführung zum besseren Verständnis landen die Leser direkt in der Erzählung. Brenda Cooper versteht es dann, den Leser in ihrer Welt gefangen zu nehmen, so als sei sie selbst dort gewesen.

Die kleine Gruppe der sechs genetisch verbesserten Jugendlichen hat es weiterhin schwer auf dem Kolonialplanet. Es ist nicht nur die feindselige Umgebung, die immer wieder ihren Tribut fordert, sondern auch die Vorurteile und das Misstrauen der Kolonisten von Freeport machen ihnen zu schaffen. Josephs Flucht vom Planeten endet sehr schnell, weil er seine Schwester zurücklassen musste. Um sie ebenfalls zu retten, kehrt er um, nur um einer Falschmeldung aufzusitzen. Die neuerliche Ankunft und die schlechten Beziehungen auf Freeport scheinen zu eskalieren.

Ein Leser, etwa von Richard Laymon, sieht sich sehr schnell in der Situation, dass hier eine kleine isolierte Gruppe ums Überleben kämpft. Damit ist jede bekannte Geschichte von Menschen auf einer einsamen Insel vom Klischee bedient. Dennoch gelingt es der Autorin, eine gute Vorstellung von der gesellschaftlichen Situation und den Problemen zu geben. Die sechs Jugendlichen müssen mit sich, der feindlichen Umwelt und den Kolonisten zurechtkommen und sind dennoch eine kleine einsame Gruppe. Ständig sehen sie sich Anfeindungen ausgesetzt. Die Charaktere der Jugendlichen sind sehr sorgfältig ausgearbeitet, wirken aber älter, als sie in der Nennung eigentlich sind. Die Umwelt, der Planet, ist hingegen nur oberflächlich beschrieben, manchmal nebelhaft diffus. So als ob der Planet eine untergeordnete Rolle spielt. Man hätte auch jeden beliebigen einsamen Platz auf der Erde nehmen können. Die Entwicklung der Geschichte steht ebenfalls etwas im Abseits. Der Schwerpunkt liegt in der Entwicklung der sechs Jugendlichen. Das ablehnende Umfeld findet sich in jeder sozialen Schicht der Erde und in jeder Kultur wieder, wo Jugendliche gegen die Erwachsenen und das eigene erwachsen werden rebellieren. Mit dieser Einstellung haben wir es mit einem Jugendbuch zu tun. Der Eindruck durch das Titelbild wirkt jedoch eher so, als sei ein erwachsenes Publikum angesprochen. Die vorliegende Geschichte von Brenda Cooper ist eine Science Fiction mit gesellschaftskritischen Untertönen. Wer jedoch Space Opera oder Abenteuer SF erwartete, wird sich mit dem Buch schwer tun.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [erik schreiber](#)
[18. Juni 2013]